WAZ

11. Jahrgang Nr. 4 / November 2022 • AUSGABE JESSEN

WASSER-ABWASSER-ZEITUNG

Herausgeber: Wasser- und Abwasserzweckverband „Elbe-Elster-Jessen“

Information zur Änderung der Stichtagsablesung des Trinkwasserverbrauchs

Mit Beginn des Abrechnungsjahres 2020 stellte der WAZV „Elbe-Elster-Jessen“ den Prozess der Ablesung um. Seither muss die Ablesung vom Kunden selbst vorgenommen werden. Parallel zu dieser satzungsrechtlichen Änderung wurde der bisherige Stichtag zugleich vom 20. 11. auf den 31. 12. eines jeden Abrechnungsjahres geändert. Daher bittet der WAZV „Elbe-Elster-Jessen“ alle Kunden um Meldung der aktuellen Wasserzählerstände bis spätestens zum 31. 12. 2022.



Das Ablesen der Wasserzähler und das Übermitteln der Daten an den Verband sind wirklich kinderleicht, weiß Linus Schmidt aus Annaburg. Auch den Stichtag der Meldung, Silvester eines jeden Jahres, kann man sich gut merken. *Foto: SPREE-PR / Gückel*

Um Ihnen die maximale Flexibilität hinsichtlich des Ablesezeitpunktes zu ermöglichen sowie den Zählerstand zeitnah am Ablesestichtag erfassen zu können, wird der WAZV ab dem 08. 12. 2022 die Ablesekarten zur Selbstablesung der Wasserzähler per Post bzw. per E-Mail – soweit die Mailadresse dem Verband vorliegt – versenden. Anders als in den Vorjahren wird auch der Ortsteil Linda entsprechende Ablesekarten erhalten.

Kann ich meinen Zählerstand telefonisch übermitteln?

Nein. Eine der häufigsten Ursachen für fehlerhafte Rechnungen sind falsche Angaben zum Stand des Wasserzählers. Dieser kann jedoch nur dann richtig berechnet werden, wenn die Zählerstände korrekt übermittelt wurden und es bei der Ablesung nicht zu einem Fehler gekommen ist. Zur Vermeidung einer fehlerhaften Datenübertragung ist daher eine telefonische Entgegennahme des Zählerstandes leider nicht mehr möglich.

Der beste Weg

Am schnellsten können Sie uns den Zählerstand im Zeitraum der Ablesekampagne online über das Service-Portal **www.wazv-jessen.de/ablesung** oder mittels QR-Code melden. Die Zugangsdaten hierzu finden Sie auf Ihrem persönlichen Anschreiben. *Fortsetzung auf Seite 4*

EDITORIAL

Lichtblicke



Foto: SPREE-PR / Gückel

Liebe Leserinnen und Leser,
in den vergangenen Monaten mussten sowohl Sie als auch die Mitarbeiter des WAZV ständig mit bisher unbekannten Heausforderungen umgehen, etwa durch Corona und die Folgen des Krieges. Bislang konnte der Verband alle anstehenden Baumaßnahmen wie geplant realisieren und die dafür benötigten Materialien beschaffen. Auch ist es uns gelungen, die Trinkwasserförderung und Versorgung sowie die Abwasserentsorgung inklusive der Reinigung wie gefordert zu gewährleisten, da alle Betriebsmittel beschafft werden konnten. Hier hoffen wir, dass uns dies auch in den kommenden Monaten in gewohnter Qualität gelingen wird.
Trotz der momentan kontinuierlich auf uns zukommenden Probleme können wir bisher davon ausgehen, auch im nächsten Jahr die für Sie anfallenden Wasser- und Abwassergebühren weiterhin stabil zu halten. Dies soll in dieser recht trüben Zeit ein kleiner Lichtblick für Sie sein, denn Licht bedeutet Hoffnung, und diese wünsche ich Ihnen und uns allen für die kommende Zeit. In diesem Sinne: Ihnen allen eine besinnliche und (durch Kerzenschein) lichterfüllte Weihnachtszeit!

Thomas Giffey
Geschäftsführer des WAZV „Elbe-Elster-Jessen"

LANDPARTIE

Kein klassischer Weihnachtsmarkt

Weihnachten haftet ein besonderer Zauber an. Anlass genug für den Gasthof Mügeln, sich diesem besonderen Fest auf einzigartige Weise zu nähern: mit dem Holy Delicious Wunderland *(Heiliges köstliches Wunderland)*. Die Besucher erwartet hierbei ein kleines Weihnachtsdorf „wie bei den Wichteln am Nordpol“, eine Eispalast-Hüpfburg, magische Bereiche wie bei Harry Potter und viele andere stimmungsvolle Momente. Wer hier den klassischen Weihnachtsmarkt sucht, wird nicht fündig. Darüber hinaus gibt es ein kulinarisches Überangebot, das keine Gaumenfreuden unbefriedigt lässt.
Am Samstagabend erstrahlt das Festzelt im Stil einer Alpinen Hütte und bietet dabei Platz für bis zu 400 Gäste. Wer dieses Event gleichzeitig für seine Firmenfeier nutzen möchte, kann telefonisch Reservierungen vornehmen.

» **„Unter Freunden“**
Gasthof in Mügeln
Tel. 035384 21 990 0



Die Weihnachtszeit steckt voller himmlischer Genüsse. In Mügeln finden Sie einige davon.
Foto: SPREE-PR / Archiv

» **Samstag 10. 12. 2022**
Holy Delicious Wunderland *(im Wald)* 15 – 19 Uhr, Eintritt frei

» 18 – 22 Uhr Hüttengaudi mit Tanzmusik *(im beheizten Festzelt)*, Eintritt 10 Euro

» **Sonntag 11. 12. 2022**
Holy Delicious Wunderland *(im Wald)* 14 – 18 Uhr, Eintritt frei

Eingeschränkter Besucherverkehr

Im Zeitraum vom 27.12. bis einschließlich 30. 12. 2022 ist im Verwaltungsgebäude des WAZV kein Besucherverkehr möglich. Ab dem 02. 01. 2023 sind wir wieder persönlich für Sie da.

Tage im Zeichen des Abwassers

In Magdeburg wurde das Wort „Krise“ vermieden und nach vorne geschaut



Staatssekretär Dr. Steffen Eichner lobte in seiner Rede die Arbeit der Abwasserverbände.

Bereits zum 31. Mal kamen Aufgabenträger, Behördenvertreter, Unternehmen und hochrangige Politiker zu den Magdeburger Abwassertagen zusammen. Das von der Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall (DWA) organisierte zweitägige Seminar wird traditionell für den Erfahrungsaustausch, aber auch für den Blick in die Zukunft genutzt.

Der Vorsitzende des DWA-Landesverbandes Nord-Ost, Prof. Dr.-Ing. Matthias Barjenbruch, führte als Moderator durch die Veranstaltung, die zahlreiche Fachbeiträge, eine Fachausstellung sowie eine Exkursion inklusive Kanalbegehung zu bieten hatte. Dabei standen vor allem die Themen Förderung und Forschung, Digitalisierung sowie die Neugestaltung von Städten im Vordergrund.

Entsprechend wollte Matthias Barjenbruch nach vorne blicken: „Wir hören es überall: Krise, Krise, Krise. Aber ist das wirklich eine Krise? Ich finde, wir sollten uns nicht ständig aufregen, sondern nach Lösungen suchen.“ Der Vorsitzende der DWA Nord-Ost betonte zudem, dass Klimaschutz und Gewässerschutz nicht gegeneinander ausgespielt werden dürften.

Lob von höchster Stelle

Ins selbe Horn blies Dr. Steffen Eichner, Staatssekretär im Ministerium für Wissenschaft, Energie, Klimaschutz und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt. Er vertrat den verhinderten Umweltminister Prof. Dr. Armin Willingmann auf den Magdeburger Abwassertagen.

Eichner würdigte den Beitrag der Verbände zu einer innovativen und leistungsstarken Abwasserwirtschaft. Ziel müsse es sein, die Kläranlagen weiter zu optimieren. Sie seien große Energieverbraucher, doch gäbe es bereits technische Lösungen, um die Reinigungsleistung gleichzeitig zu verbessern. Das Umweltministerium stehe stets bereit, energetische Maßnahmen finanziell zu fördern, betonte Eichner.

Intensiver Austausch

Diesen Ball nahmen die Vortragenden der Fachbeiträge gern auf. So referierte Oliver Reif-Dietzel vom Deutschen Institut für Urbanistik über Fördermöglichkeiten der Kommunalrichtlinie. Matthias Springer von der Hach Lange GmbH stellte Praxisbeispiele für die Umsetzung von Energieeffizienzmaßnahmen vor.

Einen Vortrag zum Thema Wassersensible Stadtentwicklung hatte Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Dickhaut von der HafenCity Universität Hamburg zu bieten. Viele der Fachbeiträge mündeten in lebhaften Diskussionen.

Neuauflage 2023 schon in Planung

Genau darauf hatte DWA Nordost-Geschäftsführer Ralf Schüler gehofft: „115 Teilnehmer, interessante Vorträge, intensive Debatten – die Magdeburger Abwassertage haben sich einmal mehr als unverzichtbarer Branchentreff bewiesen.“

Wie gewohnt mit von der Partie: zahlreiche Vertreter der Trink- und Abwasserverbände aus Sachsen-Anhalt. So ließen sich beispielsweise die Geschäftsführer Andreas Beyer vom WAZV „Bode-Wipper“ und Achim Grossmann vom AVH „Untere Ohre“ den Fachaustausch nicht entgehen. Anfang September 2023 wird es die nächsten Magdeburger Abwassertage geben, dann schon zum 32. Mal.

Wer ist die DWA?

„Klare Konzepte. Saubere Umwelt.“ Das ist der Slogan der Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall (DWA). Sie wurde 1948 gegründet und ist ein technisch-wissenschaftlicher Fachverband der Wasser- und Abfallwirtschaft. Die DWA versteht sich als Dienstleister für Kommunen, Hochschulen, Ingenieure, Behörden und Unternehmen.

Zu ihren Aufgaben zählt das Formulieren von Standards, Förderung von Forschung, Aus- und Weiterbildung sowie Beratung für Politik, Wissenschaft und Wirtschaft. Im 1990 gegründeten Landesverband Nord-Ost sind 1.121 Mitglieder aus Sachsen-Anhalt, Brandenburg, Berlin und Mecklenburg-Vorpommern organisiert.



Interessiert verfolgten die Teilnehmenden die zahlreichen Fachbeiträge.



Auf den Ständen der Fachausstellung entstand so mancher intensiver Expertenaustausch. *Fotos (3): SPREE-PR/Wolf*

IMPRESSUM Herausgeber: Heidewasser GmbH, Wasserverband Haldensleben, die Abwasserzweckverbände „Aller-Ohre“ und Möckern, Abwasserverband Haldensleben „Untere Ohre“, Abwasser- und Wasserzweckverband Elbe-Fläming, Eigenbetrieb Wasser und Abwasser Gommern, Wasser- und Abwasserzweckverband „Elbe-Elster-Jessen“, Wasser- und Abwasserzweckverband „Bode-Wipper“ Staßfurt, Trinkwasser- und Abwasserverband Genthin, Zweckverband für Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Bad Dürrenberg, Abwasserbeseitigung Weißenfels-Anstalt öffentlichen Rechts, Wasserverband Lausitz Betriebsführungs GmbH/Regionalwerke Leuna, Verband Kommunaler Wasserversorgung und Abwasserbehandlung Salzwedel, Stadtwerke Leuna GmbH **Redaktion und Verlag:** SPREE-PR, Niederlassung Süd, Gutenbergplatz 5, 04103 Leipzig, Tel.: 0341 44282605, hagen.schulz@spree-pr.com, **www.spree-pr.com** V. i. S. d. P.: Alexander Schmeichel **Redaktion:** H. Schulz (Projektleitung), J. Friedrich, S. Gückel, K. Wöhler, U. Wolf **Layout:** SPREE-PR, K. Bose, M. Nitsche, H. Petsch, G. Schulze, G. Uftring; **Druck:** BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH **Redaktionsschluss:** 2. November 2022 **Nachdruck von Beiträgen und Fotos nur mit Genehmigung von SPREE-PR!** Die nächste Ausgabe erscheint im Februar 2023. *Für Inhalte externer Links sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich; SPREE-PR übernimmt keine Haftung. Hinweis zum Datenschutz: Mit der Teilnahme an Gewinnspielen in der Wasserzeitung stimmen Sie, basierend auf der EU-Datenschutzgrundverordnung, der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten zu. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!* wasser_zeitg Spreepr @WasserZeitung **Hören Sie den Podcast der „WASSER ZEITUNG“ bei deezer oder spotify.**

Die Zukunftsmacher

Mit Wissen und Tatendrang engagieren sich junge Fachkräfte in der Wasserwirtschaft

Wachsende Energiekosten, der Klimawandel, die Coronapandemie, der Fachkräftemangel. Viele Herausforderungen, die die Wasser- und Abwasserwirtschaft bewältigen muss. Umso wichtiger sind junge Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Verbänden, denn sie liefern neues Wissen, haben Ideen und Mut, neue Projekte anzugehen. Wer steht für die neue Generation? Wir stellen drei Zukunftsmacher vor.

Jessen. Der 28-jährige Julius Sahr vom WAZV „Elbe-Elster-Jessen" hat seinen Meisterbrief Elektrotechnik in der Tasche, tatkräftig legt er mit seinen neuen Aufgaben los. Was aktuell das Wichtigste ist? „Ein Krisenplan für einen Stromausfall ist in Arbeit", sagt Sahr. Gemeinsam mit Verbandsgeschäftsführer Thomas Giffey sowie den Meistern aus dem Trinkwasser- und Abwasserbereich und der Technischen Leiterin wird diskutiert, wie das Wasserwerk und die Kläranlage in Jessen über Notstromaggregate betrieben werden können. „Sicherheit bedeutet auch Investition", sagt Sahr.

JULIUS SAHR



Foto: SPREE-PR/Wolf

28

WAZV Elbe-Elster-Jessen

2012–2015	Ausbildung zum Mechatroniker
seit 2015	Instandhalter und Elektriker Bereich Abwasser beim WAZV
2019–2022	Meisterausbildung Elektrotechnik

Dokumentation und Optimierung: Julius Sahr beim Technik-Check auf der Kläranlage Jessen. Rund 1.000 Geräte und Anlagen nimmt er unter die Lupe.

„Strom und Energietechnik sind mein Ding. Ich bin der Mann für die Sicherheit, für den WAZV und damit auch für alle Kunden."

Der Verband will gewappnet sein, um die Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen auch in Krisenzeiten bestmöglich zu versorgen. Krisenmanagement und Zukunftsgestaltung, der junge Elektrotechnikmeister sammelt Berufserfahrungen in turbulenten Zeiten. Sein Engagement und seine Art, Probleme zu bewältigen, kommen gut an. Auch die Elektrodokumentation steht auf seinem Programm. Etwa eintausend Geräte und Anlagen müssen regelmäßig geprüft werden, dazu gehören Pumpen, Schaltanlagen, aber auch die PCs. Es geht um Effektivität, Explosionsschutz, Blitzschutz. Auch die energetische Optimierung will Julius Sahr angehen: „Der Verband denkt über Solarenergie und Turbinen zur Stromerzeugung nach", erklärt er. Wichtig ist ihm der Erfahrungsaustausch mit jungen Kollegen anderer Verbände.

Salzwedel. Beim VKWA Salzwedel ist Nicole Probst Leiterin des Energiemanagements. Gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen vom Energieteam arbeitet sie daran, langfristig Strom, Gas und Kraftstoff einzusparen. „Damit unser 2016 eingeführtes Energiemanagementsystem aufrecht erhalten bleibt, prüfen wir stetig, welche Technik wir erneuern müssen. Alles wird zusätzlich von externen Prüfern kontrolliert", so die 37-Jährige. Um Energie zu sparen, wurden zwei neue Verdichter für die Gebläse auf der Kläranlage Salzwedel eingebaut, zwei weitere sollen hinzukommen." Erst investieren, dann sparen, anders geht's nicht", sagt Probst. Auch zwei neue Photovoltaikanlagen sollen kommen, doch: „Die Angebote von Firmen fehlen, es gibt keine Handwerker", sagt Probst. Auf der Kläranlage Salzwedel soll noch weitere Technik erneuert werden, doch erst müssen bürokratische Hürden bewältigt werden. „Um Fördermittel beantragen zu können, wird extra eine Potenzialstudie von einem Ingenieurbüro gefordert", so die junge Energieexpertin. „Wir wollen auch ein technisches Sicherheitsmanagement einführen", sagt Probst. Wie die Zukunft der Wasser- und Abwasserwirtschaft sein soll? „Ganz klar: mobil und digital. Vom Laptop aus sollen unsere 100 Pumpwerke kontrollierbar sein. Beim sogenannten Fernwirksystem sind alle Pumpstationen online dargestellt. Bei einer Störung erhält man eine Meldung aufs Handy", erklärt die Energiemanagerin.

„Umsatteln auf modernste Technologien und Erneuerbare Energien! Dafür braucht es dringend unbürokratische Fördermöglichkeiten."

NICOLE PROBST



Foto: VKWA Salzwedel

37

VKWA Salzwedel

2005–2009	Studium Wasserwirtschaft FH Magdeburg
2009–2013	NLWKN Cloppenburg: Anlagenplanung und -bau
seit 2013	Mitarbeiterin Investition beim VKWA Salzwedel
+ ab 2015	Leiterin Energiemanagement

10.000 kWh Strom pro Jahr einsparen: Nicole Probst vor einem der neuen Verdichter, der Druckluft für die Belüftung im Belebungsbecken erzeugt.



Foto: Tom Klement (werderfoto.de)

Kommentar

Es gibt so viele tolle Menschen, die die Wasser- und Abwasserwirtschaft voran bringen wollen. Ich selbst arbeite bei einer unteren Wasserbehörde, auch ich stelle immer wieder fest, wie bürokratisch in Deutschland alles ist. Aber mit Mut sowie guter Kommunikation kann viel erreicht werden.

Liebe Zukunftsmacher, bleibt dran und nutzt euer Netzwerk bzw. baut es weiter aus.

Jennifer Taborsky,
Stellv. Landesvorsitzende DWA Nord-Ost und Vertreterin Junge DWA

Bad Dürrenberg. Der junge Umweltingenieur Martin Dobischok arbeitet am Strategiekonzept für eine neue Kläranlagenstruktur. Für die sechs Kläranlagen des Verbandes heißt es: Was rechnet sich? Was muss erneuert werden? Im ersten Schritt sollen zwei Container-Kläranlagen wegfallen und das Abwasser auf die effizienter arbeitende Kläranlage Wengelsdorf umgeleitet werden. „Mit der Verbesserung von Prozessen und mit Energieeffizienzsteigerungen können Umweltbelastungen so gering wie möglich gehalten werden", sagt Dobischok. Die Optimierung der Klärschlammentwässerung, die Steigerung der anaeroben Klärschlammstabilisierung (Schlammfaulung ohne Sauerstoff), modernste Filtrationsanlagen, Nutzung von erneuerbaren Energien und die Bekämpfung von Geruchsbelästigungen stehen auf seinem Programm. Er will mehr Umweltschutz und mehr Zufriedenheit der Kunden. „Ich will die Energiewende in der Abwassertechnik voranbringen, denn Kläranlagen sind oft die größten Stromfresser in einer Kommune", fasst er zusammen. Ein weiteres wichtiges Thema in naher Zukunft: die Entfernung von Medikamentenrückständen und Mikroplastik. „Fürs Abwasser gelten derzeit drei Reinigungsstufen, mit einer vierten könnten verschiedene Spurenstoffe weitgehend entfernt werden", erläutert er. Das Thema Fördermittel ärgert auch ihn. „Optimierungen auf einer bestehenden Anlage werden finanziell unterstützt, aber die Außerbetriebnahme einer Anlage zur Effizienzsteigerung nur sehr bedingt", so der Ingenieur.

MARTIN DOBISCHOK



Foto: SPREE-PR/Wolf

32

ZWA Bad Dürrenberg

2009–2012	Studium Chemie- und Umwelttechnik
2009–2015	Master-Studium Chemie- und Umweltingenieurwesen
seit 2015	Technischer Mitarbeiter beim ZWA Bad Dürrenberg

Modernste Klärschlammentsorgung: Martin Dobischok an der Hochlastfaulung. Mit dem Verfahren, das vom Fraunhofer-Institut entwickelt wurde, wird die Biogas-Produktion optimiert und mehr Strom erzeugt.

„Elektromobilität, Photovoltaik und Stromerzeugung per Turbine: Beim Thema Energieoptimierung wollen wir als Verband Vorbild sein."

Einen Wunsch haben alle drei: Mehr Wertschätzung für ihre Arbeit von den Bürgerinnen und Bürgern. „Sauberes Trinkwasser und die Entsorgung des Abwassers werden als selbstverständlich angesehen. Gibt es dann doch mal eine Versorgungsunterbrechung, begegnet uns viel Unverständnis", fasst Martin Dobischok zusammen.

Information zur Änderung der Stichtagsablesung des Trinkwasserverbrauchs

Fortsetzung von Seite 1

Selbstverständlich haben Sie auch die Möglichkeit, die Zählerstände auf der Ablesekarte einzutragen und diese an die auf der Ablesekarte angegebene Anschrift zurücksenden.

Verspätete Meldung

Basis für eine ordnungsgemäße Abrechnung ist der Verbrauch. Sollte die Mitteilung des Zählerstandes nicht bis zum 31. 12. 2022 erfolgt sein, wird der Verbrauch auf Grundlage der letzten Abrechnungsdaten geschätzt. Daraus resultieren häufig Nachteile für den Kunden. Meist führt dies auch zu höheren Kosten. Um nur das zu bezahlen, was tatsächlich verbraucht wurde, ist das Ablesen des Zählerstandes unbedingt notwendig.

Nullverbrauch melden

Auch ein Nullverbrauch ist dem Verband zu melden, da der Verbrauch sonst – ebenso wie bei der Nichtmeldung des Zählerstandes – auf Grundlage der letzten Abrechnungsdaten geschätzt werden muss.

Annaburger Gartenwasserzähler

Die Gartenwasserzählerstände von Kunden aus dem Bereich der Stadt Annaburg, mit Ausnahme der Ortsteile Meuselko, Premsendorf und Löben, sind für die Abrechnung durch den WAZV „Elbe-Elster-Jessen" unrelevant und müssen dem WAZV somit nicht mitgeteilt werden.
Der Rechnungsversand an die Kunden des Verbandes erfolgt voraussichtlich Ende Januar 2023.

Zustellung im Frühjahr

Abwälzung Abwasserabgabe (Kleineinleitungen) im Frühjahr 2023 geplant

Viele abgabenpflichtige Bürgerinnen und Bürger warten bereits auf die Abwasserabgabebescheide für Kleineinleitungen der Veranlagungsjahre 2020 und 2021.

Der WAZV „Elbe-Elster-Jessen" hat in diesem Jahr die Festsetzungsbescheide des Landes Sachsen-Anhalt über die Höhe der zu entrichtenden Abwasserabgabe des benannten Zeitraumes erhalten. Aktuell ist die Zustellung der Abwälzungsbescheide bezüglich der Abwasserabgabe für Kleineinleitungen ab Anfang April 2023 geplant.



Entscheidung bringt Planungssicherheit

Gerbisbach kommt NICHT ans zentrale Abwassernetz



Auch wenn Gerbisbach von Jessen nur wenige Kilometer entfernt ist, so würde die Zuleitung des Schmutzwassers in das Klärwerk Jessen über ein zentrales Netz doch gehörige Kosten verursachen. Auch übergeordnete Behörden stimmen daher der dezentralen Entsorgung zu. Foto: SPREE-PR/Gückel

Der Aufbau einer zentralen Abwasserentsorgungsstruktur gehörte nach 1990 zu den Schwerpunktaufgaben vieler Wasserverbände im Osten Deutschlands. Dieser Herausforderung stellt sich bis heute auch der WAZV „Elbe-Elster-Jessen". Allerdings stehen den Wünschen der Orte, an dieses Netz angeschlossen zu werden, mitunter wirtschaftliche oder logistische Hindernisse entgegen, die eine Abkehr von der dezentralen Entsorgung berechtigt in Frage stellen.

Aufgrund gesetzlicher Verpflichtung schreibt der WAZV sein Schmutzwasserbeseitigungskonzept (SBK) fort, dessen oberste Priorität die ordnungsgemäße Schmutzwasserbeseitigung ist. Durch den Landkreis Wittenberg hat der Verband nun die Genehmigung der Fortschreibung seines SBK erhalten. Darin wird unter anderem festgestellt, dass Gerbisbach nicht an das zentrale Netz angeschlossen, sondern anfallendes Schmutzwasser weiterhin dezentral entsorgt wird. Die gesetzliche Grundlage hierfür ist das Wassergesetz des Landes Sachsen-Anhalt (WG LSA, § 79).

Zwei Möglichkeiten

Für alle Grundstückseigentümer im OT Gerbisbach bedeutet diese Entscheidung vor allem eine langfristige Planungssicherheit. „Daraus ergibt sich, dass entsprechende Anpassungsmaßnahmen und damit Investitionen in Sammelgruben und Kleinkläranlagen für die Grundstücke, die laut Abwasserbeseitigungskonzept dezentral bleiben, umgesetzt werden müssen", erläutert WAZV Geschäftsführer Thomas Giffey. Der Verband werde die betroffenen Grundstückseigentümer noch schriftlich über die weiteren Einzelheiten sowie über etwaige Termine zur Realisierung der Maßnahmen informieren, ergänzt er.
Laut Gesetzgeber gibt es zwei Möglichkeiten der dezentralen Schmutzwasserbeseitigung: mittels vollbiologischer Kleinkläranlage oder abflussloser Sammelgrube. Beide eint, dass es bei der Umsetzung die satzungsrechtlichen Anforderungen an eine dezentrale Schmutzwasserbeseitigungsanlage zu beachten gilt, etwas was die Größe der Sammelgrube, öffentliche Zuwegung/Erreichbarkeit oder den Nachweis über Dichtheit betrifft.

Wichtige Hinweise

Um unnötige Baukosten zu vermeiden, sollen die Errichtung bzw. die Änderung der Grundstücksentwässerungsanlage schriftlich und mindestens einen Monat vor Baubeginn beim WAZV beantragt werden. Mit dem Bau darf erst begonnen werden, wenn der WAZV die Genehmigung dafür erteilt hat. Entsprechende Antragsformulare können auf der Internetseite des Verbandes (**www.wazv-jessen.de/Service/Formulare**) heruntergeladen oder direkt beim Verband angefordert werden.
Betroffene Bürger sollten beachten, dass das Schmutzwasser gemäß den landesrechtlichen Vorgaben ordnungsgemäß (mindestens 90 % der bezogenen Trinkwassermenge) abgefahren werden muss.

Offene Fragen beantworten Mitarbeiter des WAZV Jessen gern auch telefonisch (**0353 2648-23**).

Soweit muss es nicht kommen

Jeder kann Wasserzähler und Hausinstallation im Winter vor Schäden bewahren



Das Schützen der frostempfindlichen Wasserzähler ist vor dem Winter oberstes Gebot. *Foto: SPREE-PR/Gückel*

Kommt es durch ungenügenden Frostschutz zu Schäden an Wasserzählern und -leitungen, gehen die Kosten für die entstandenen Schäden grundlegend zu Lasten des Kunden. Soweit muss es nicht kommen. Denn ein Großteil dieser Schäden lässt sich bereits mit geringem Aufwand vermeiden. Deshalb empfiehlt der WAZV „Elbe-Elster-Jessen" vorsorglich allen Kunden, Grundstücksbesitzern- und -verwaltern, die folgenden Hinweise zu berücksichtigen und im eigenen Interesse darauf zu achten, dass Wasserzähler und Wasserleitungen ausreichend vor Frost geschützt sind.

► Schützen Sie Wasserzähler und -leitungen ggf. mit Isoliermaterial. Bei Bauwasserzählern sollte eine stärkere Isolierung gewählt werden, da diese besonders gefährdet sind.
► Schließen Sie Kellerfenster und Schächte und vermeiden Sie Zugluft.
► Überprüfen Sie ungenutzte Anlagen/Häuser/Grundstücke mit Trinkwasseranschluss regelmäßig auf Frostschäden.
► Achtung: auch bei vorheriger Entleerung der Kundenanlagen können die Zählereinrichtungen durch Frosteinwirkung Schaden nehmen. Bei sogenannten Nassläufern (Wasserzähler) kann die restliche Wassermenge im Zähler gefrieren. Durch die Ausdehnung können das Zählergehäuse oder das Zählerschauglas platzen.
► Ist trotz vorbeugender Maßnahmen Ihre Kundenanlage/Hausinstallation eingefroren, wenden Sie sich schnellstmöglich an ein im Verbandsgebiet zugelassenes Installateurunternehmen. Ein Verzeichnis von eingetragenen Fachbetrieben finden Sie auf der Homepage des WAZV „Elbe-Elster-Jessen" unter **www.wazv-jessen.de**. Als Mieter sollten Sie zusätzlich schnellstmöglich auch Ihren Vermieter informieren!
► Defekte Wasserzähler dürfen grundsätzlich nur vom WAZV gewechselt werden.
► Straßenkappen von Schiebern und Hydranten sind freizuhalten.
► Mitarbeiter des Bereitschaftsdienstes nehmen Ihre Informationen jederzeit unter der Telefonnummer 0171 7133301 entgegen.

Fazit: Vorbeugen – Schäden vermeiden – Geld sparen!

Bitte **rechtzeitig** kalkulieren!

Anmeldung für Fäkalienentsorgung nicht vergessen

Der WAZV bittet zur Absicherung der Fäkalienentsorgung alle Grundstückseigentümer bzw. Betreiber von abflusslosen Sammelgruben im Hinblick auf die bevorstehenden Weihnachtsfeiertage und den Jahreswechsel, die Entleerung der Sammelgruben rechtzeitig anzumelden.



Foto: SPREE-PR/Gückel

Ein Date mit Ihrem Entsorger gibt es nur mit Anmeldung.

Aus Kapazitätsgründen ist es notwendig, dass der Grubeninhalt mindestens 80 Prozent der maximalen Füllmenge erreicht haben muss, bevor eine Fäkalienentsorgung durchgeführt wird. Die Entsorgung erfolgt zudem nur nach einem vorab festgelegten Anmeldeentsorgungsplan. Bitte überprüfen Sie daher, ob Bedarf für eine Entleerung besteht.
Sollte eine **Grubenentleerung** in der Zeit vom **19. 12. 2022 – 23. 12. 2022** notwendig sein, so ist dies bis spätestens bis zum **2. 12. 2022** mitzuteilen. Für eine Entleerung zwischen dem **27. 12. 2022 – 30. 12. 2022** sowie **2. 01. 2023 – 5. 1. 2023** muss eine Anmeldung bis spätestens **9. 12. 2022** erfolgt sein.

Homepage hilft weiter

Gemäß der Schmutzwasserbeseitigungssatzung des WAZV „Elbe-Elster-Jessen" erfolgt die Sonderentleerung nach § 15 Abs. 2a. Bitte beachten Sie, dass bei einer verspäteten Anmeldung der Entsorgung zusätzliche Kosten für eine dadurch entstehende Sonderentleerung berechnet werden müssen. Weitere satzungsrechtliche Informationen finden Sie auf der Internetseite **www.wazv-jessen.de** unter dem Menüpunkt „Satzungen".

Sollte es im oben genannten Zeitraum zu einer **Havarie** kommen, ist der Bereitschaftsdienst unter der folgenden Telefonnummer zu erreichen: **0171 7133301**

KURZER DRAHT

Wasser- und Abwasserzweckverband „Elbe-Elster-Jessen"

OT Grabo
Jessener Straße 14
06917 Jessen (Elster)
Tel.: 03537 2648-0
Fax: 03537 2648-26
E-Mail: **info@wazv-jessen.de**
www.wazv-jessen.de

Lesermeinungen:
leserecke@wazv-jessen.de

Notruftelefon:
0171 7133301

Sprechzeiten

Mo – Mi	08.00 – 12.00 Uhr
	13.00 – 16.00 Uhr
Do	08.00 – 12.00 Uhr
	13.00 – 17.00 Uhr
Fr	08.00 – 11.00 Uhr

Blickfang durch Graffiti-Kunst

Jugendclub aus Elster zeigt sich von seiner künstlerischen Seite

Graue Kästen von Pumpstationen sind eher Weg- als echte Hingucker. Somit fügen sie sich eher störend in viele Ortsbilder ein. Doch dieses Schattendasein muss kein Standard sein, wie ein aktuelles Beispiel aus Mühlanger beweist.

Im Rahmen von Graffiti-Streetart-Projekten wurden erste Pumpstationen des WAZV „Elbe-Elster-Jessen" von Kids aus dem Jugendclub „Zuflucht" aus Elster (Elbe) verziert. So entstanden kleine Kunstwerke, an denen sich die Menschen seither erfreuen.
Mit Farbe unbehandelt sind Schaltschränke leider oft beschmiert oder mit Plakaten beklebt. Graffiti-Streetart-Projekte hingegen sind echte Straßenkunst und wirken gleichsam vorbeugend gegen wildes Graffiti oder Posterkleberei. Dank ihrer bewussten Gestaltung bleiben sie vielfach von Verschandelung unberührt, was das umgebende Orts- und Straßenbild ordentlicher, aufgeräumter und schöner wirken lässt.



Mit der Spraydose und etwas Geschick wurden die zuvor grauen Pumpstationen verschönert. *Foto: S. Hoffmann*

Spenden erwünscht

Die verantwortlichen Graffiti-Künstler aus dem Jugendclub sind gern bereit, ihre Arbeit auch anderen Orten zuteil werden zu lassen. Zur möglichen Finanzierung ihrer Streetart-Arbeiten nimmt der Jugendclub gern auch Spenden entgegen, Die finanziellen Mittel helfen aber nicht nur bei der Projektumsetzung, sondern dienen in erster Linie dazu, Kindern und Jugendlichen bei einer sinnvollen und abwechslungsreichen Freizeitgestaltung zu unterstützen.

Intelligent angesiedelt

Wie der Konzern seine Wasserversorgung regeln möchte. *Ein Beitrag von WAZ-Redakteurin Kathrin Wöhler*

17 Milliarden Euro möchte der US-Technologiekonzern Intel in den Bau zweier Halbleiterfabriken bei Magdeburg investieren. Woher der Weltkonzern das Wasser für die Produktion nimmt, wozu Intel es benötigt und was „hinten rauskommt", erklärt die WAZ.



Der Springbrunnen vor dem Gebäude wird sicher ganz normales Wasser enthalten. Drinnen muss es hingegen ultrarein sein. *Computergrafik: Intel*

Das Wasser spielt bei der Ansiedlungsplanung ein tragende Rolle", verspricht Magdeburgs Oberbürgermeisterin Simone Borris. „Es gilt, mit der raren Ressource Wasser schonend umzugehen." Daran werde geforscht und intensiv mit dem Investor gearbeitet, versichert sie.



Foto: Michael Kranz

Simone Borris, Bürgermeisterin Magdeburgs

Intel selbst hält sich zwar bei den genauen Zahlen zum Wasserbedarf bedeckt, man sei mit den Planungen noch nicht so weit, heißt es. Fest stehe aber, dass auch die Magdeburger „Fab", wie es im Unternehmenssprech heißt, den selbst gesetzen Nachhaltigkeitsstandards unterliege.

99 Prozent Rückführung

So soll ein Großteil des genutzten Wassers wieder in den öffentlichen Kreislauf zurückgeführt werden, erklärt ein Unternehmenssprecher. Die eigene Bilanz spricht dafür: Weltweit gelingt dies bei 82 Prozent des verbrauchten Wassers. Weitere 17 Prozent gleicht der Konzern über sogenannte Wasser-Konservierungsprojekte aus. Als Beispiel führt Intel den Wiederaufbau einer Moorlandschaft in Irland an. Der dortige Standort Leixlip sei vergleichbar mit dem geplanten in Magdeburg. 2021 flossen in Leixlip rund 7,2 Millionen Kubikmeter Wasser in die Produktion, wovon 91 Prozent zurückgewonnen bzw. in der Region gehalten werden konnten.

Auch wenn Intel bei Details nicht gerade einer sprudelnden Quelle gleicht, gibt es vorläufige Berechnungen in Magdeburg. Demnach gehen Planer davon aus, dass die beiden ersten Fabriken *(siehe dazu auch den Infokasten)* pro Monat rund 600.000 m³ Wasser benötigen. Das klingt auch dann viel, wenn wir den Vergleich mit gefüllten Badewannen weglassen. Und es wird steigen, sobald Intel aus dem Vollen schöpft und den Standort weiter ausbaut. Am Ende könnte ein Frischwasserbedarf von einem Kubikmeter Wasser pro Sekunde stehen. Also einem Würfel von einem Meter Kantenlänge. Entnähme Intel diesen Kubikmeter aus der Elbe, könnte man nach derzeitigem Stand dennoch Entwarnung geben: Hier rauschen im Mittel 546 m³ je Sekunde Richtung Nordsee. Selbst der niedrigste je gemessene Wasserdurchfluss an der Strombrücke lag nach Angaben der Bundesanstalt für Gewässerkunde im Jahr 1904 bei 95 m³ je Sekunde, erläutert Dr. Alexander Ruhland von der Trinkwasserversorgung Magdeburg (TWM). Es würde also vermutlich weiterhin noch genug Wasser die Elbe hinabfließen.

Kein Wasser abgraben

Als Bezugsquelle kommt aber nicht nur die Elbe infrage, auch wenn sie Ruhland als „maßgebliches Standbein" empfiehlt. Im Gespräch sind ebenfalls die Rappbodetalsperre im Harz und der Grundwasserspeicher der Colbitz-Letzlinger Heide, aus dem die TWM ihr Wasser fördert. Damit keiner Quelle zu viel Wasser abgegraben wird und um „gleichzeitig eine größere Versorgungssicherheit zu erreichen", entwirft der TWM-Chef eine „mehrgleisige Versorgungsstruktur", sodass in der ersten Phase der Ansiedlung der Grundwasserspeicher zumindest „einen Teil der Versorgung" übernähme. Dazu müsse allerdings im Winterhalbjahr künftig wieder mehr Wasser infiltriert – also über ein Versickerungsbecken in den Boden eingebracht – werden. Gehen wir der Sache weiter auf den Grund: Wofür braucht Intel überhaupt so viel Wasser? Schließlich steckt in den Chips selbst am Ende kein Tropfen! Das Unternehmen erklärt dazu, es verwende „ultra-pure water" (ultrarein), das in eigenen Filtern extra aufbereitet werde. „Darüber hinaus wird Wasser für die Erhaltung der Luftfeuchtigkeit in der Fabrik, die Kühlung der Maschinen und die Reinigung der von der Fabrik abgegebenen Luft verwendet", so ein Sprecher.

Mehr herstellen als verbrauchen

Intel setzt sich dem Bekunden nach selbst hohe Ziele in Sachen Nachhaltigkeit. Eines nennt sich „positive Nettowassernutzung". Dabei soll bis 2030 durch Einsparung, Recycling und Rückgewinnung sowie die Finanzierung lokaler Wasserprojekte am Ende mehr Süßwasser wiederhergestellt als verbraucht werden. Da niemand einen Ozean überqueren kann, indem er nur aufs Wasser starrt, kümmert sich Intel an Standorten wie Oregon und Arizona intensiv darum, Wasser wiederzuverwenden. Über Anlagen, die auch in Magdeburg geplant sind, wird das genutzte Wasser aufbereitet und fließt zurück in die Produktion. Dies reduziere, so erklärt es ein firmeneigenes Video, den Frischwasserbedarf um stattliche 74 Prozent – also nicht gerade Tropfen auf einen heißen Stein.

Das übrige Abwasser werde schließlich in Kläranlagen eingeleitet. Planer haben aber auch eine feuchtfröhliche Variante im Blick, bei der das gereinigte Wasser nicht zurück in die Elbe fließt, sondern auf den Feldern der Region tröpfchenweise versickert.

Ein Megaprojekt stellt sich vor

- Bereits 2027 sollen die ersten beiden von geplanten acht Fabriken in die Produktion starten. Das 17-Milliarden-Euro-Projekt sucht seinesgleichen: Selbst Tesla hat in Brandenburg „nur" etwa zwei Mrd. Euro investiert. Intel in Sachsen-Anhalt, das wird zur Zeit deshalb als die größte Einzelinvestition seit der Gründung der Bundesrepublik gehandelt.
- Baubeginn soll 2023 sein, dann werden zeitweise bis zu 7.000 Arbeiter verschiedenster Gewerke auf dem Baufeld tätig sein. Der Bördeboden, der fruchtbarste Boden Deutschlands, würde abgetragen und (so der Plan) an regionale Landwirte verschenkt werden, nachdem der Kampfmittelbeseitigungsdienst und die Archäologen ihre Prüfungen abgeschlossen haben.
- Während die Baufeldvorbereitungen laufen (dazu gehören auch Leitungs- und Ingenieurplanungen), wartet Intel auf die Freigabe der EU-Subventionen. Dafür prüft die EU, ob Intel durch die Subventionen keinen Wettbewerbsvorteil erhält.
- Erste Jobs hat Intel allerdings schon vergeben, zum Beispiel den Direktor für das Bauwesen.
- Die Megafabrik soll zu 100 Prozent mit Ökostrom laufen.
- 3.000 Arbeitsplätze sollen dauerhaft geschaffen werden.
- Zehntausende Stellen werden bei Zulieferern entstehen.
- 9 Mio. Meter Kabel werden verlegt und mehr als 600.000 m³ Beton gegossen – so viel wie für fünf Münchner Allianz-Arenen.
- 35.000 Tonnen Baustahl werden verbaut – also fünf Eiffeltürme.
- 11 Mio. Arbeitsstunden fließen in die Fertigstellung der Fabriken.

Der Standort im Überblick

- eine große, ebene Fläche (rund 620 Fußballfelder)
- unweit der A2 (Logistik!) und einer Großstadt (Stichwort Universität, Fachkräfte, Wohnraum, Kultur, Zuganbindung, Flughafen)
- Eine anliegende Hochspannungsleitung ist bereit zur sofortigen Stromversorgung.
- zentral in Europa gelegen mit kurzen Wegen zu Fahrzeugherstellern (E-Autos benötigen mehr Chips als Benziner)

Das Winter Wasser Kreuzworträtsel

in der WASSER-ABWASSER-ZEITUNG

Liebe Leserinnen und Leser,

wie sehr unser Leben vom Wasser geprägt ist, verdeutlicht unser diesjähriges Kreuzworträtsel. Die gesuchten Wörter sind ganz eng mit dem Element verbunden. Ob Sprache, Geografie, Mythologie oder Kunst – überall hat es seine Spuren hinterlassen und begleitet uns bis heute. Das Lösungswort passt ebenfalls zum Jahresende, und zwar auch Kulinarisch. Denn es steht für ein Gericht, dass vielerorts Weihnachten beziehungsweise Silvester auf den Tisch kommt. Eine Tradition aus dem Mittelalter, als der Heiligabend ein hoher Fastentag war, man also kein Fleisch essen durfte. Die schmackhafte Alternative war wegen der Zucht rund um die Klöster aber auch zur Weihnachtszeit verfügbar. Übrigens, so ein Brauch, sollte man für Glück und Wohlstand eine Schuppe des Festmahl-Mittelpunktes ins Portemonnaie stecken. Wir wünschen wieder viel Spaß beim Rätseln und Lösen und freuen uns auf Ihre Einsendungen!



1. Wasserablauf am Haus, zum Niederschlag ableiten
2. Körperflüssigkeit (Auge) ä=ae
3. Wechsel des Wasserstandes im Meer
4. frz. Wasser, Bestandteil von Duftwasser … de toilette
5. Komponist, heißt wie ein kleines Gewässer
6. Malerei auf Wasserbasis
7. asiat. Wasserrose
8. Waschgefäß zum Baden
9. lat. Wasser
10. Wasserstelle in der Wüste
11. Sternzeichen (Jan./Febr.)
12. Sportart im Wasser
13. Wasservogel
14. Wasserzapfstelle
15. wasserreiche Niederung, auch: Schmerzlaut
16. warme Heilquelle
17. tiefster See Sachsen-Anhalts
18. griech. Gott des Wassers
19. Wasserstandsmesser
20. wasserumgebenes Land
21. nicht trocken
22. Atemorgan der Fische
23. Aggregatzustand von Wasser ü=ue
24. Kreisstadt von Anhalt-Bitterfeld ö=oe
25. künstliche Wasserstraße
26. baltisches Meer
27. hier entspringen Flüsse
28. Wasserfee
29. Wasserförderanlage
30. Waschraum
31. Kurzform für Wasserklosett
32. alk. Getränk, schott. „Wasser des Lebens“
33. Stadt der Türme bei Magdeburg
34. Wasserbehälter

Unter allen Einsendungen verlosen wir drei Gutscheine in Höhe von:

1. **100 Euro**
2. **50 Euro**
3. **30 Euro**

Senden Sie Ihre Lösung bitte unter dem Stichwort „Preisrätsel“ bis zum **16. Dezember 2022** an:

WAZV Jessen OT Grabo
Jessener Straße 14
06917 Jessen (Elster)

oder per E-Mail an:
leserecke@wazv-jessen.de

Bitte geben Sie Ihre Adresse an, damit wir Sie im Gewinnfall anschreiben können. Informationen zum Datenschutz finden Sie im Impressum auf Seite 2.

Lösungswort:

A B C D E F G

Klein an Größe, doch im Herzen riesig

Premsendorf gehört trotz seiner nur 102 Einwohner zu den Aktivposten der Region

Erholung, Abenteuer, Nostalgie, pure Unterhaltung. Nur wenige Dörfer des regionalen Umfeldes können eine solche Vielfalt aufweisen wie Premsendorf. Mit einem kleinen Gewässer wie der Rieke gesegnet, versteht es die Dorfgemeinschaft seit Jahren, dank Engagement und Eigeninitiative sich selbst, vor allem aber die Menschen der Region gebührend zu unterhalten.





Hilmar Pabst (l.) führt seit 1993 die Ortschronik von Premsendorf. Georg Cieplik hingegen steht dem Ort seit 1998, also seit 24 Jahre als Bürgermeister vor. Darüber hinaus ist er aktuell Vorsitzender des Kulturvereins und der Feuerwehr. Für sein Engagement erhielt er im Oktober dieses Jahres als erster Einwohner der Stadt den „Ehrentaler des Bürgermeisters der Stadt Annaburg“ überreicht.



Foto: Cieplick; Fotos (4): SPREE-PR/Gückel



Preußens König Friedrich Wilhelm IV. persönlich hatte am 8. September 1841 bekundet, eine Eisenbahnlinie von Jüterbog nach Riesa konzessionieren zu lassen. Drei Jahre später, ab Mai 1844, wurde schließlich mit dem Bau der Strecke begonnen. „1848 wurde im ‚Vertrag zwischen Preußen und Sachsen, die Herstellung einer Eisenbahnverbindung zwischen Berlin und Dresden betreffend‘ im Artikel 2 ausgeführt, dass ‚Die Eisenbahn von Jüterbog über Premsendorf nach Falkenberg … eine ununterbrochene Verbindung …‘“, zitiert der Premsendorfer Ortschronist Hilmar Pabst das königliche Diktat. Es beweise, so sein Fazit mit einem Augenzwinkern, welche herausragende Stellung Premsendorf schon damals gehabt habe.

Inzwischen ist es weniger die naheliegende Bahnstrecke, denn vielmehr das damit einhergehende Brückenbauwerk über die Altarme des Flusses Schwarze Elster *(wegen seines blauen Anstrichs in Anlehnung an das Dresdener Original auch „Blaues Wunder“ genannt),* welches bis heute in aller Munde ist.

Rieke ist ein Glücksfall

Der Eisenbahnstrecke hat Premsendorf aber nicht nur ein schönes Bauwerk zu verdanken, sondern auch ein idyllisches Fleckchen Erde. Im Zusammenhang mit dem Brückenbau entstand die Rieke. Das 2,3 Hektar große Gewässer ist ein Glücksfall für den Ort, worin sich die Menschen gern vergnügen. In seiner Nachbarschaft existierte von 1978 bis 2015 ein Kinderferienlager. Die Idee zur intensiveren Nutzung des Areals entstand 1973, erinnert sich Ortsbürgermeister Georg Cieplik. „An diesem Platz haben wir Jugendliche uns regelmäßig getroffen“, so der heute 66-Jährige. 1975 gab es erstmals ein Event größeren Stils, das für Begeisterung sorgte. Höhepunkt war zweifelsfrei das Jahr 1983. Der Ortschronik ist zu entnehmen, dass an der Rieke zwölf Tanzveranstaltungen stattfanden.

Mittlerweile sind es in steter Regelmäßigkeit das Pfingst-, ein Kinder- und das Oktoberfest, die als Besuchermagneten in Premsendorf gelten. Darüber hinaus organisiert der Kulturverein, der sich für alle Veranstaltungen im Ort verantwortlich zeigt, seit 2018 alle zwei Jahre ein Oldtimertreffen.

Sanierung geglückt

Seiner verstorbenen Frau zuliebe stiftete der Leutnant der Landwehr a. D. Gustav Hehde im Jahr 1932 in Premsendorf eine Waldkapelle. Dieses Bauwerk hatte in den vergangenen Jahren stark gelitten. „Es befand sich innerlich wie äußerlich in einem schlechten Zustand“, sagt Ortsbürgermeister Georg Cieplik. Auf seine Initiative hin, mit finanzieller Unterstützung der Stadt Annaburg und privater Unternehmen, wurde die Kapelle wieder ein echtes Schmuckstück. Vorläufiger Höhepunkt waren die Feierlichkeiten aus Anlass ihres 90-jährigen Bestehens im Juli 2022. Pfarrer Olaf Wisch, ein ehemaliger Premsendorfer, der heute in Halle/Saale lebt, führte durch den Gottesdienst. Zudem dient das Gebäude einer Gruppe Sangesfreudiger jeden Donnerstag als Treffpunkt und Ort der Freude.



Kurz & knapp

Ersterwähnung: **1378**

Einwohner
(Stand 12. 10. 2022) **102**

Jüngste Einwohnerin:
Mathilda Däumich
(geboren am 30. 9. 2022)

Ältester Einwohner:
Manfred Hust *(92 Jahre)*



Bauarbeiten im Überblick

Ort der Maßnahme	Lage der Maßnahme	Art der Maßnahme	Status der Maßnahme
Jessen	Feldstraße	Erneuerung Trink- und Schmutzwasserleitung - 2. Bauabschnitt (Gemeinschaftsprojekt)	Fertigstellung: Mitte September 2022
Lindwerder	gesamte Ortslage	zentrale Schmutzwassererschließung	geplante Fertigstellung: Ende Dezember 2022
Mügeln	Bachstraße	zentrale Schmutzwassererschließung	geplanter Beginn: November 2022
Mügeln	Mügelner Hauptstraße	zentrale Schmutzwassererschließung	Fertigstellung: Mitte Oktober 2022
Mügeln	Ulmenstraße	zentrale Schmutzwassererschließung	geplanter Beginn: Oktober 2022
Schweinitz	Berliner Straße	Erneuerung Trinkwasserleitung	geplante Fertigstellung: Mitte November 2022
Zahna	Am Sportplatz, Klebitzer Dorfstraße	Gemeinschaftsprojekt	geplante Fertigstellung: Ende 2023
Zahna	Zallmsdorfer Straße	Gemeinschaftsprojekt bis Jüterboger Straße	Fertigstellung: Ende September 2022

EEJ